Aktueller Bericht aus Lira

Margaret Opio - Leitungsteam Lira

Die COVID-19 Pandemie hat die ganze Welt heimgesucht, die Auswirkungen sind weitreichend, gerade auch in Hinsicht auf das wirtschaftliche Wohlergehen. Uganda ist stark betroffen.

Mitten in der Erholungsphase im Frühling stiegen die Fallzahlen und ein erneuter Lockdown bremste die Erholung aus. Viele Familien haben kein Geld und sind am Anschlag.

Wir danken Gott für Schutz und Hilfe in dieser schweren Zeit. Wir mussten erneut eine schwierige Entscheidung treffen und die Kinder während der Ferienzeit in den Heimen behalten. Dies erhöhte erwartungsgemäss auch die Kosten für den Unterhalt der Häuser, die interne Schule mit den zusätzlichen Lehrpersonen und auch für die Nahrungsmittel. Es macht uns traurig, dass durch die Einschränkungen im Lande die meisten pädagogischen Angebote für Kinder und Jugendliche stark eingeschränkt wurden.

Unser Alltag hat sich innerhalb kurzer Zeit stark verändert, auch die Kirchen mussten neue Wege finden, um die Menschen zu erreichen. Rückblickend auf das letzte Jahr können wir nur staunen, was für einen mächtigen Gott wir haben. Wir sind dankbar, ihn kennen zu dürfen und es ist wirklich so, dass er die „Unglücklichen“ in „Glückliche“ verwandelt.

Am vergangenen 9. Oktober feierte Uganda seine Unabhängigkeit. In vielen Teilen des Landes wurden Pläne für einen landesweiten Ausbau von Infrastrukturprojekten erstellt. Eine geplante Elektrifizierung der ländlichen Gebiete lässt Hoffnung auf eine vielversprechende Zukunft aufkommen. Aber auch das Militär soll mit zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgestattet und ausgebaut werden. Alle diese Projekte belasten das Staatsbudget stark und eine grosse Sorge ist die steigende Staatsverschuldung Ugandas, die jeden Tag wächst.

Der diesjährige Unabhängigkeitstag steht unter dem Motto *„Mindset change“*. Gemeint als Weckruf für eine Veränderung der Denkweise

Die Parade der GHU Kinder

in Bezug auf Arbeit und Umwelt, Eigenständigkeit, Selbstvertrauen und Disziplin im Zusammenhang mit der Frage, wie Dinge getan und Arbeiten ausgeführt werden müssten. Die Zeit scheint reif dazu.

Obwohl das Jahr 2021 reich an Herausforderungen war, waren wir immer wieder überwältigt von der Grosszügigkeit der Partner und Gönner aus Europa, die uns in dieser Zeit unterstützt haben und weiterhin an unserer Seite stehen.

Trotz Pandemie waren wir auch gesegnet und geben Jesus alle Ehre! Wir danken euch, liebe Beter und Gönner, für alle eure Gaben. Ohne Eure Liebe und eure Unterstützung könnten wir die Arbeit hier in Uganda nicht tun.

Die Unabhängigkeitstag-Torte darf nie fehlen!

Feier zum 59. Unabhängigkeitstag

Leo Ocen - Hausvater Kinderheim Lira

Der Unabhängigkeitstag ist einer der wichtigsten Tage, die in Uganda und auch bei God helps Uganda gefeiert werden. Uganda feierte dieses Jahr sein 59. Jubiläum mit dem Thema *„Mindset change - Änderung der Denkweise“.*

Bereits längere Zeit im voraus begannen die Kinder mit den Vorbereitungen für das Fest und übten traditionelle, kulturelle, kreative und lustige Tänze ein. Auch nahmen wir uns Zeit für Gebet und Lobpreis.

Das Fest wurde zu einem unvergesslichen Tag, der mit einer von unserem Mitarbeiter Daniel Ecil angeleiteten Parade startete. Dann sprach eine der Hausmütter über die Freiheit, die wir in Christus haben dürfen und der Feldleiter Godfrey Kalema erinnerte uns an die Verantwortung, die wir in dieser Freiheit aber auch haben.

Verschiedene Tänze umrahmten das Programm und waren gleichzeitig immer auch Höhepunkte. Natürlich durfte auch ein gutes Essen und die traditionelle Unabhängigkeitstorte nicht fehlen - ja, wir durften diesen 9. Oktober 2021 reichlich geniessen.

Ohne die grosszügige Unterstützung unserer lieben Unterstützer und Sponsoren wäre das ganze Fest nicht möglich gewesen. Wir segnen Euch alle und danken herzlich!

Traditionelle Tänze an der Unabhängigkeitsfeier

GOD HELPS UGANDA - SPENDENKONTO

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, PROJEKT UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
POSTBANK NL STUTTGART - KONTONUMMER 0 371 781 706
IBAN: DE88 6001 0070 0371 7817 06
BANKLEITZAHL: 60010070
BIC: PBNKDEFF

IMPRESSUM & KOORDINATEN

ENTWICKLUNGSPROJEKT GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

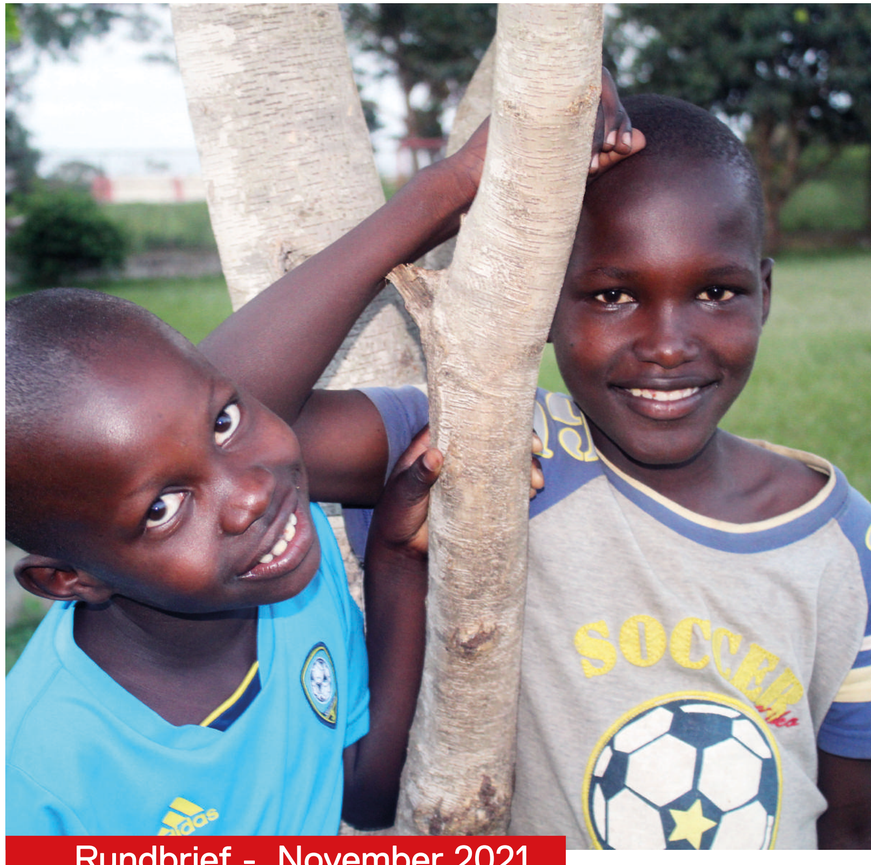
SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: 081 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.ORG

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.

Entwicklungsprojekt God Helps Uganda

Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche



Rundbrief - November 2021

OTINO ME OBANGA KONYO

Kinder von God helps Uganda

Tonny Oluma

Tonny Oluma - Wächter in Lira

Ich heisse Tonny, bin 30 Jahre alt und arbeite als Wächter im GHU Kinderheim in Lira. Sehr gerne teile ich meine Lebensgeschichte und die ersten Arbeitserfahrungen hier in Lira. Ich hoffe, meine Geschichte inspiriert und hilft, das Vertrauen in Gott zu setzen, egal, wie die Umstände auch sind.

Ich bin verheiratet mit meiner Frau Domitila. Zusammen haben wir zwei wunderbare Kinder, Morgan und Owen. Ich glaube an Jesus. Ich bin der älteste von 13 Geschwistern.

Ein Wendepunkt in meinem Leben war, als ich die 4. Sekundarklasse aufgrund von finanziellen Problemen verlassen musste. Dies zerstörte meinen langjährigen Traum, eine akademische Karriere einschlagen zu können. Ich absolvierte dann ein Training im Sicherheitsbereich und arbeitete bei einer Sicherheitsfirma. Ich war der einzige der Familie mit einem Einkommen und viele waren abhängig von mir. Die Firma schickte mich in den Westen Ugandas. Mir wurde gesagt, dass ich in einem Nationalpark arbeiten würde und ich freute mich sehr darauf. Aber anstatt im Nationalpark führte die nächtliche Fahrt in ein Militärlager der ugandischen Armee UPDF in einem abgelegenen Dorf. Erst nach und nach wurde mir bewusst, dass meine Sicherheitsfirma mit den ugandischen Militärs zusammenarbeitete und mein Auftrag nicht etwa war, Tiere zu beschützen, sondern Öl-Pipelines zu bewachen und die lokale Bevölkerung vor Übergriffen der Rebellenarmee ADF zu schützen. Ich musste ein militärisches Training über mich ergehen lassen und bedauerte meinen Entscheid bitterlich, einen Arbeitsvertrag mit dieser Firma unterschrieben zu haben. Aus Furcht vor Löwen mussten wir uns auf die Pipelines setzen und wurden dort zu einfachen Zielen für die Heckenschützen der Rebellen. Nach meiner Zeit bei der Sicherheitsfirma arbeitete ich noch in einem Hotel in Jinja. Es gefiel mir eigentlich sehr gut, doch wurde ich angehalten, Belege zu fälschen und zu lügen. Ich konnte diese Praktiken nicht mit meinem Gewissen vereinbaren und so kündigte ich meinen Job bald wieder.

Zurück zuhause heiratete ich 2016. Bald wurden uns Kinder geschenkt. Ich arbeitete auf dem Bau und stellte Ziegel her, um genügend Essen auf den Tisch bringen zu können. Die grösste Herausforderung war die 1. Welle der Covid-Pandemie. Wir wurden völlig überrascht. Einen Teil unserer kleinen Ersparnisse hatten wir in die Ziegelherstellung investiert und nun hatten wir zwar eine Menge Ziegel, aber kein Geld. Die Situation verschärfte sich und meine Frau fing an, Gott um Hilfe zu bitten. Ich aber hatte schon mehr oder weniger aufgegeben.

Und dann sah ich die Stellenanzeige von God helps Uganda. Ich bewarb mich, durfte mich vorstellen und durchlief das komplizierteste Interview, das ich jemals erlebt hatte. Ich erhielt die Stelle, arbeite nun seit Mai 2021 in Lira und bereute diesen Entscheid nie. Mir gefällt es sehr gut bei GHU. Wir sind drei Wachleute, die im Turnus - ausgestattet mit Walkie-Talkies und unterstützt von einem Hund - den 24-Stunden Dienst leisten. Mit meiner Familie wohne ich auf dem Areal von GHU, was auch bedeutet, dass ich Zeit mit meinen Kindern verbringen kann. Ich fühle mich bei God helps Uganda wohl, werde gut behandelt und wir arbeiten als Team mit einem gemeinsamen Ziel. Die regelmässigen Lobpreiszeiten mit allen Mitarbeitenden bringen mich Gott näher.

Ich bin Gott unendlich dankbar für die Möglichkeit, bei einer Organisation wie GHU arbeiten zu dürfen. Für meine Familie war auch während der zweiten Covid-Welle gesorgt und ich freue mich, auch in den kommenden Monaten das beste zu geben. Ich meine, die schwierigen Erfahrungen beim Pipeline bewachen wurden mir als eine Art versteckter Segen von Gott beschert, als Vorbereitung auf meine jetzige Stelle bei God helps Uganda, die nicht zuletzt auch näher bei meinem Zuhause im Distrikt Lira liegt.

Catherine - dritte von links

Die Geschichte von Catherine Atoo

Catherine Atoo - Kinderheim Lira

Mein Name ist Catherine Atoo, ich bin 8 Jahre alt und in der 2. Klasse. Ich erzähle heute, wie ich zu God helps Uganda gekommen bin. Bis 2016 lebte ich bei meinen Eltern, wo ich es gut hatte. Dann aber wurden sie sehr krank. Ich machte mir grosse Sorgen, dass Mutter und Vater sterben könnten und ich dann ein sehr schweres Leben haben würde.

Grossvater von Catherina: Die Eltern von Catherine starben vor etwa 5 Jahren und hinterliessen drei Kinder, die ich und meine Frau dann zu uns nahmen. Catherine ist ein sehr aktives Mädchen, das gerne draussen in der Natur spielt. Für uns war es keine einfache Zeit. Besonders herausfordernd war das Essen. Wir bemühten uns sehr, für alle wenigstens eine Mahlzeit pro Tag sicherstellen zu können, im Wissen, dass dies für die Kinder nicht reichte. Wir beteten, dass Gott uns auf irgendeine Art Hilfe senden möge. Gott erhörte unsere Bitte!

Die Hilfe kam in Form einer Nachricht, dass Catherine und ihr Bruder Jacob einen Platz in einem Kinderheim von God helps Uganda erhalten würden. Wir waren so dankbar und glücklich über diese hoffnungsvolle Wendung!

Catherine: ich wohne jetzt bei God helps Uganda in Lira, aber während den Ferien fahre ich zu meinen Grosseltern, die mich sehr lieben. Als Jacob und ich zu GHU kamen, lernten wir viele andere Kinder mit ähnlichen Geschichten kennen und wir wurden Freunde. Wir spielen zusammen und helfen einander, die Sorgen und das harte Leben im Dorf etwas zu vergessen. Ich freute mich auch sehr auf die Schule in der Stadt, dann aber kam Corona. Was für eine grosse Enttäuschung, dass es nicht mehr möglich war, die öffentliche Schule zu besuchen. Ich besuche zwar den Unterricht in der heiminternen Schule, würde aber auch gerne zusammen mit Kindern aus der Stadt im Unterrichtszimmer sitzen und lernen.

Ich bin gerne bei God helps Uganda. Ich habe Mütter, die mich lieben und die sich im Namen meiner Eltern um mich kümmern. Manchmal vergesse ich wirklich fast, woher ich komme. Wir leiden keinen Hunger und manchmal gibt es sogar mein Lieblingsessen: Reis mit Huhn! Später möchte ich einmal Soldatin werden und Verantwortung übernehmen. Ich bewundere Soldaten, da sie das Leben anderer schützen.

Ich danke dem Allmächtigen, allen Mitarbeitenden von God helps Uganda und auch allen Gönnern. Ihr alle unterstützt mich und die anderen Kinder in unserer Not und schenkt uns neue Hoffnung auf ein gutes Leben und eine Ausbildung. Ich hatte diese Hoffnung bereits verloren, aber durch GHU habe ich wieder neuen Mut geschöpft. Durch und bei God helps Uganda habe ich wieder ein Zuhause erhalten. DANKE!

Aktuelle Schulsituation in Uganda

Isabella Amongi - Verantwortliche FEP Lira

Seit März 2020 steckt Uganda in einer Bildungskrise. Bildung beeinflusst so vieles: Bildung ist eine Schlüsselkomponente für soziales Wohlergehen, wirtschaftliches Wachstum und Transformation generell.

Fast 15 Millionen ugandischen Kindern und Jugendlichen wurden in den letzten 18 Monaten ihre Klassenzimmer weggenommen. Schulkinder haben aufgrund der Lockdowns viele wichtige Lerngelegenheiten für ihr Leben verpasst. Das Recht auf Lernen und Schulbildung ist von zentraler Bedeutung für Entwicklung, Sicherheit und Wohlbefinden jeden Kindes. In Uganda bleiben die Klassenzimmer jedoch geschlossen, während in Restaurants, Salons und Fitnessstudios weiterhin geselliges Leben stattfindet.

Die Auswirkungen der Schulschliessungen sind verheerend und längst nicht jedes Kind hatte oder hat Zugang zu Fernunterricht, vor allem diejenigen nicht, die ausserhalb der städtischen Agglomerationen leben. Sportliche Aktivitäten haben abgenommen, schlechte Ernährung, häusliche Gewalt und Teenagerschwangerschaften haben andererseits zugenommen.

Das Bildungssystem in Uganda ist wie folgt gegliedert:

- Kindergarten (für 3 - 6 jährige)
- 7 Jahre Primarschule (für 6 - 13 jährige)
- 4 - 6 Jahre Sekundarschule (ab ca. 14)

Neben öffentlichen Schulen gibt es in Uganda sehr viele private Bildungsanbieter und auch erhebliche Qualitätsunterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Während 38% der Stadtkinder die Sekundarschule besuchen, sind es auf dem Lande nur 14%. Jedoch wohnen 80% der schulpflichtigen Kinder auf dem Lande, wo die Schulinfrastruktur oft unterentwickelt ist und auch finanzielle Ressourcen für den Schulbesuch fehlen. Nur 8% der ländlichen Haushalte haben etwa Zugang zum Stromnetz und somit zum Fernunterricht, dies gegenüber 71% der Haushalte in den Städten. Dies hat das Bildungsungleichgewicht zusätzlich verstärkt.

Seit März 2020 sind Kindergärten und - mit Unterbrüchen - Primarschulen geschlossen. Es gibt zwar Versuche, durch das Fernsehen Fernunterricht anzubieten. In Medien und in Geschäften werden auch Computerprogramme und Bücher mit schulischen Bildungsprogrammen verkauft. Diese sind aber nicht sehr effizient, da die Aufgaben oft nicht ohne Anleitung von Lehrpersonen ausgeführt werden können.

Bei GHU haben wir reagiert und eine interne Heimschule in Lira aufgebaut, die immer noch in Betrieb ist. Diese Schule hat das Leben der Heimkinder stark geprägt und ihnen auch sehr geholfen. Leider können die Kinder des Familien-Ermutigungs-Programm FEP, die bei ihren Verwandten in den Dörfern leben, nicht am Programm teilnehmen. Gründe sind fehlende Kapazitäten und vor allem auch zu lange Wege. Wir bemühen uns aber, mit all unseren Kindern des FEP regelmässig in Verbindung zu stehen, sie zu ermutigen und Wege zu finden, wenn Probleme und Nöte auftreten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die aktuelle Schulsituation nach wie vor ein grosses Problem darstellt und etliches im Zusammenhang mit einer hoffentlich baldigen Wiedereröffnung der Schulen noch ungewiss ist.

AKTION CORONA-WEIHNACHTSPÄCKLI: DEZEMBER 2021

Nach wie vor ist die Lage in Uganda sehr ernst. Wir möchten wiederum Hoffnung bringen - und bedürftige Familien der GHU-Kinder mit einem Weihnachtspäckli überraschen. Dieses enthält Lebensmittel, Hygieneartikel und ein Geschenk.

Möchten Sie diese Aktion mit einer Spende unterstützen? Vermerk: Corona-Weihnachtspäckli

HERZLICHEN DANK!